

Bildungsplan 2016 Sekundarstufe I

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Katholische Religionslehre

Klasse 10

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Übersicht	III
Katholische Religionslehre – Klasse 10	1
„Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II	1
Sterben, Tod ... und dann? II	4
In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln	7
„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II	14
Religiöse Vielfalt II	18
Nach Gott suchen – Von Gott sprechen	22
Anhang 1 Verteilung inhaltsbezogene Kompetenzen im Beispielcurriculum	28
Anhang 2: Verteilung prozessbezogene Kompetenzen im Beispielcurriculum	35

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Im Curriculum werden alle *inhaltsbezogenen* Teilkompetenzen bedient, zum Teil im Sinne der Nachhaltigkeit mehrfach. Dem Bildungsplanverständnis entsprechend, sind insbesondere *prozessbezogene* Kompetenzen mehrfach berücksichtigt. Im Anhang findet sich eine Übersicht, wo und wie oft die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Teilkompetenzen bedient werden (Anhänge 1 und 2).

In Spalte 3 ist durch didaktische Kapitelüberschriften der Versuch unternommen worden, Hilfen anzubieten, um Unterricht kompetenzorientiert zu planen und zu gestalten.

Kompetenzorientierter Unterricht muss ganz wesentlich von individuellen Lernausgangslagen ausgehen und somit die konkrete Lerngruppe im Blick haben. Er ist grundsätzlich kontext- und adressatenbezogen. Das vorliegende Beispielcurriculum stellt daher zwar eine Hilfestellung dar, darf aber nicht ohne Berücksichtigung der jeweiligen Schülerinnen und Schüler sozusagen stereotyp angewendet werden. Immer gehört auch der prüfende Blick dazu, woran ersichtlich wird, dass Schülerinnen und Schüler eine ausgewiesene Kompetenz tatsächlich erworben haben.

Die inhaltsbezogenen Teilkompetenzen der Klassen 7/8/9 bauen auf den inhaltsbezogenen Teilkompetenzen der Klassen 5/6 auf und sind Grundvoraussetzung und Basis für die der Klasse 10. Die konzipierten Unterrichtseinheiten der Klassen 7 bis 9 decken die Kompetenzen ab, die alle Schülerinnen und Schüler bis zum Abschluss nach Klasse 9 (auf dem Grundniveau gegebenenfalls auch nach Klasse 10) erreichen sollen. Diejenigen Unterrichtseinheiten, die unter gleichem Namen mit dem Zusatz „II“ in Klasse 10 wiederkehren, sind als Erweiterungen und Vertiefungen zu den korrespondierenden Unterrichtseinheiten aus Klasse 9 zu verstehen. Sie können gegebenenfalls bereits in den Unterricht in Klasse 9 einfließen. Dies berücksichtigt die didaktische Grundüberlegung des Planes, demzufolge Schülerinnen und Schülern der neunten Klasse, die einen mittleren Abschluss nach Klasse 10 anstreben, stets nach dem Erwartungshorizont am Ende von Klasse 10 abschlussbezogen zu unterrichten sind. Im unterrichtlichen Gang der Klasse 10 liegt der inhaltliche Fokus auf zwei umfangreicheren zentralen Unterrichtseinheiten.

In Spalte 4 finden sich unter anderem Medienvorschläge und Materialhinweise. Alle Vorschläge wurden von der vom Kultusministerium eingerichteten Bildungsplankommission gesichtet und qualitativ geprüft. Eine umfangreiche Medienliste zu den einzelnen Unterrichtseinheiten findet sich auf den Homepages des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg (<http://www.irp-freiburg.de>) sowie der Hauptabteilung Schulen der Diözese Rottenburg-Stuttgart (<http://schulen.drs.de>). Die angegebenen Medien können kostenlos bei den religionspädagogischen Medienstellen bzw. beim Landesmedienzentrum ausgeliehen werden. Informationen zu den Inhalten sind über das Medienportal der Evangelischen und katholischen Medienzentralen (<https://www.medienzentralen.de/auth>) einsehbar.

Übersicht

Unterrichtseinheiten in der Klasse 10	Stundenzahl
„Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II	8
Sterben – Tod ... und dann? II	8
In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln	14
„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II	8
Religiöse Vielfalt II	10
Nach Gott suchen – von Gott reden	15

Katholische Religionslehre – Klasse 10

„Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II

ca. 8 Std.

Die Unterrichtseinheit „Freundschaft, Liebe, Sexualität“ (Kl. 9) wird in Klasse 10 fortgeführt und ergänzt, wobei der Schwerpunkt auf den Themen „Ehe“ und „Familie“ liegt. Auch hier lohnt sich ein Vergleich von christlichen Positionen mit denen anderer Religionen. Das komplexe Thema „Schwangerschaftsabbruch“ mit seinen anthropologischen, juristischen und theologischen Aspekten hat ebenfalls in dieser Klassenstufe seinen angemessenen Platz. Dabei bietet es sich an, den Begriff der Menschenwürde in die Betrachtung miteinzubeziehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Leben in Ehe und Familie	L BTV, BNE
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p>	<p>Mensch (1) G: eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (z. B. Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit) M: eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (z. B. Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit) E: eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (z. B. Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit)</p>	<p>Auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der Familie in unserer Gesellschaft.</p> <p>Sie stellen verschiedene Formen des familiären Zusammenlebens dar und vergleichen verschiedene Lebensentwürfe von Menschen.</p> <p>Sie lernen die christliche Bedeutung der Ehe kennen und vergleichen sie mit dem Verständnis in anderen Religionen.</p> <p>Sie untersuchen Gründe, warum Partnerschaften und Ehen auseinandergehen und welche Folgen dies für die Beteiligten mit sich bringt.</p>	<p>„Amoklove“ Kurzspielfilm, D 2009, 9 Min. (Auch zu finden unter „www.youtube.com“)</p> <p>Weitere Literaturhinweise bei Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg</p>

	<p>3.3.2 Welt und Verantwortung (5) G: eine kirchliche Position zu einer individualethischen und zu einer sozialethischen Fragestellung prüfen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit) M: eine kirchliche Position zu einer individualethischen und zu einer sozialethischen Fragestellung beurteilen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit) E: sich mit der kirchlichen Position zu einer individual-ethischen und zu einer sozial-ethischen Fragestellung auseinandersetzen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)</p>	<p>Ungewollte Schwangerschaft</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler untersuchen am Beispiel einer ungewollten Schwangerschaft, welche Dilemmasituation vorliegt (Recht der Frau auf Selbstbestimmung – Recht des Ungeborenen auf Leben)</p> <p>Sie setzen sich mit den biologischen, juristischen und ethischen Aspekten eines Schwangerschaftsabbruchs auseinander.</p> <p>Sie erarbeiten und erörtern die Position der katholischen Kirche zum Thema Schwangerschaftsabbruch.</p> <p>Sie erkunden kirchliche und staatliche Beratungsangebote und Hilfen vor Ort.</p>	<p>Verschiedene Materialien beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz http://www.dbk-shop.de (Zugriff 05.05.2017)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Instruktion „Dignitas Personae“ (2008); (Suchbegriff „Dignitas Personae“) - Kongregation für die Glaubenslehre: „Erklärung über den Schwangerschaftsabbruch“ (1974) Suchbegriffe: „Erklärung, Schwangerschaftsabbruch“ <p>Deutsche Bischöfe: Broschüre „Mensch von Anfang an“ (1997); http://www.dbk-shop.de/de/Deutsche-Bischofskonferenz/Sonstige-Publikationen/Mensch-von-Anfang-an-.html (Zugriff 03.03.2017) Woche für das Leben (Zugriff 03.03.2017)</p> <p>Kontakt zu Caritas, zu Pro Familia</p>
	<p>3.3.2 Welt und Verantwortung (4) G: Unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz aufzeigen (zum Beispiel nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782) M: Unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz beschreiben (zum Beispiel nach John</p>	<p>Entscheidung aus Not oder Angst</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Gründe, warum Schwangere die Tötung menschlichen Lebens in Kauf nehmen, zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Lebensplanung - Vergewaltigung - Behinderung des Säuglings 	

	<p>Henry Newman, GS, KatKK 1782) E: Unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz erläutern (zum Beispiel nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782)</p> <p>3.3.1 Mensch (5) G: vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung aufzeigen (Mediation, Täter-Opfer-Ausgleich, Sakrament der Buße und Versöhnung) M: vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung beschreiben (Mediation, Täter-Opfer-Ausgleich, Sakrament der Buße und Versöhnung) E: vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung erläutern (Mediation, Täter-Opfer-Ausgleich, Sakrament der Buße und Versöhnung)</p>	<p><i>Vertiefung zur Pränatalen Diagnostik</i> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Tatsache auseinander, dass Säuglinge behindert geboren werden können und dass der christliche Glaube zu besonderer Verantwortung mahnt.</p> <p>Sie diskutieren vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes die Frage, wann Leben lebenswert ist.</p> <p>Sie setzen sich damit auseinander, wie mit der durch einen Abbruch entstandenen Schuld in christlicher Sicht umgegangen werden kann.</p>	<p>Pränataldiagnostik. Wann ist Leben lebenswert? Dokumentarfilm, D 2011, 17 Min. (Zugriff 10.05.2017)</p> <p>Kurzspielfilm „Hellblau“ D 2004, 21 Min.</p>
--	--	---	--

Sterben, Tod ... und dann? II

ca. 8 Std.

In Fortsetzung der Unterrichtseinheit „Sterben – Tod ... und dann?“ aus der Klasse 9 werden in Klasse 10 christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod untersucht. Was bedeutet die Rede vom ewigen Leben, vom Fegefeuer, vom Gericht und von der Hölle? Im interreligiösen Vergleich kann der Bezug auf Reinkarnationsvorstellungen fernöstlicher Religionen den Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede schärfen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Was kommt nach dem Tod?	
<p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.4 Kommunizieren 3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p>	<p>3.3.1 Mensch (4) G: beschreiben, wie christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod heute verstanden werden können M: erläutern, wie christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod heute verstanden werden können E: erklären, wie christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod heute verstanden werden können</p>	<p>Ausgehend von Darstellungen in der Bildenden Kunst untersuchen die Schülerinnen und Schüler, wie sich die Menschen früher „Himmel“, „Fegefeuer“, „Gericht“ und „Hölle“ vorstellten und welchen Einfluss diese Vorstellungen auf ihr Leben ausübten.</p> <p>Sie vergleichen unter Berücksichtigung ihrer eigenen Sicht die Vorstellungen der Menschen damals und heute.</p> <p>Sie deuten die eschatologischen Bilder nicht als Ortsangaben, sondern als Aussagen zu einem Beziehungsgeschehen zwischen Gott und den verstorbenen Menschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Himmel als endgültige Gemeinschaft mit Gott – Gericht als Beurteilung des eigenen Lebens im Angesicht Gottes – Fegefeuer als schmerzhafter Prozess der Selbsterkenntnis – Hölle als endgültiger Verlust der Nähe Gottes 	<p>Zahlreiche Abbildungen und Informationen in: Himmel, Hölle, Fegefeuer. Das Jenseits im Mittelalter. Eine Ausstellung des Schweizerischen Landesmuseums in Zsarb. mit dem Schnütgen-Museum und der Mittelalterabt. des Wallraf-Richartz-Museums der Stadt Köln. Zürich, 1994.</p> <p>Ferner: https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/157/Himmel-H%C3%B6lle-Fegefeuer_W.Baur.pdf (Zugriff 03.03.2017)</p> <p>Dokumentarfilm (24 min) zu den Stichwörtern „Tod“ / „Jenseits“</p>

	<p>3.3.5 Jesus Christus (4) G: ausgehend von Lk 24,1–12 und Lk 24,13–35 beschreiben, wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu auf Menschen seiner Zeit wirkte und bis heute wirkt M. ausgehend von Lk 24,1–12 und Lk 24,13–35 erläutern, wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu auf Menschen seiner Zeit wirkte und bis heute wirkt E: ausgehend von biblischen Texten entfalten, wie die Botschaft vom Tod und von der Auferweckung Jesu auf die Menschen seiner Zeit wirkte und bis heute wirkt (z. B. Mk 16,1–8; Lk 24,1–12; Lk 24,13–35; Apg 6,8–8,1a; 1Kor 1,18-31)</p> <p>3.3.3 Bibel (1) G: an einem Beispiel darstellen, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (zum Beispiel an Ex 3,1–22; Ps 18; Ps 104) M: an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (zum Beispiel an Ex 3,1–22; Ps 18; Ps 104) E: an einem Beispiel entfalten, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (zum Beispiel an Ex 3,1–22; Ps 18; Ps 104)</p> <p>3.3.3 Bibel (4) G: zeigen, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Aus-</p>	<p>Auferweckung Jesu – Grund der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler interpretieren die Bibeltexte Lk 24,1–12 und Lk 24,13–35 in ihrer Bildsprache und ihrem Charakter als Glaubensaussagen.</p> <p>Sie untersuchen, welche Wirkung die Erfahrung von der Auferweckung Jesu damals auslöste.</p> <p>Sie beschreiben, welche Hoffnungsbotschaft der Auferstehungsglaube auch für die Menschen heute enthält, zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hoffnung auf Begegnung mit Gott – Hoffnung auf letzte Gerechtigkeit – Hoffnung auf endgültigen Sinn – Hoffnung auf vollendete Liebe – Hoffnung auf ein Wiedersehen mit Verstorbenen 	<p>Literaturhinweise bei Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg</p>
--	---	---	---

	<p>druck bringt (zum Beispiel Ex 3,1–15) M: erklären, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (zum Beispiel Ex 3,1–15) E: entfalten, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (zum Beispiel Ex 3,1–15)</p> <p>Religionen und Weltanschauungen (3) G: Aspekte aus hinduistischen Lehren (Göttervielfalt, Kastenwesen und religiöser Alltag) oder aus buddhistischen Lehren (der Weg des Siddhartha Gautama; Legende von den vier Ausfahrten) beschreiben M: Aspekte aus hinduistischen Lehren (Karma und Reinkarnation) oder aus buddhistischen Lehren (Karma und Reinkarnation, Meditation und Erleuchtung) darstellen E: Aspekte aus hinduistischen Lehren (Brahman, Atman) oder aus buddhistischen Lehren (vier edle Wahrheiten, achtfacher Pfad) erläutern</p>	<p>Auferstehungsglaube und Reinkarnationslehre</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen den christlichen Auferstehungsglauben mit der Reinkarnationslehre im Hinduismus oder Buddhismus: Einmaligkeit des Lebens - Wiedergeburt Freiheit – Karma Erlösung durch Jesus Christus - Selbsterlösung</p>	
--	---	--	--

In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln

ca. 14 Std.

Die Auseinandersetzung mit ethischen Problemstellungen, wie sie in Jahrgangsstufe 9 eher im individualethischen Kontext angestoßen wurde, wird in dieser Unterrichtseinheit um sozialetische und ökologische Aspekte erweitert und vertieft. Im Mittelpunkt stehen globale Herausforderungen wie die Klimaveränderung und ihre Folgen sowie die Flüchtlingsproblematik. Die Thematisierung des „Projekts Weltethos“ dient dazu, Möglichkeiten eines gemeinsamen Handelns der verschiedenen Religionen für die Verbesserung der Lage der Menschen in der Welt zu erörtern.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen</p> <p>4. biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.3 Urteilen</p>		<p>Wie zu ethischen Entscheidungen kommen?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Schritte der ethischen Urteilsfindung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Situationsanalyse - Interessenanalyse - Abwägen der Verhaltensalternativen - Normenprüfung - Güterabwägung 	<p>L BNE, BTV</p> <p>Hinweis: Vgl. UE Wie soll ich mich entscheiden, Klasse 9; der Einstieg über die ethische Urteilsfindung dient als Vertiefung, kann ggf. auch entfallen.</p>
		<p>3.3.2 Welt und Verantwortung (1) G: Globale Auswirkungen menschl-</p>	<p>Klimaveränderung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen</p>

<p>1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden</p> <p>4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen</p> <p>6. Modelle ethischer Urteilsbildung beispielhaft anwenden</p> <p>7. Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p> <p>8. Sach- und Werturteile unterscheiden</p> <p>2.4 Kommunizieren</p> <p>1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen</p> <p>2. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten</p> <p>3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.5 Gestalten</p> <p>1. religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht</p> <p>5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen</p>	<p>chen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen benennen</p> <p>M: Globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen aufzeigen</p> <p>E: Globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen erläutern</p>	<p>sich mit der Klimaveränderung aus der Perspektive des biblischen Schöpfungsauftrags (Gen 1 und 2) auseinandersetzen.</p> <p>Sie entfalten den Zusammenhang von Klimawandel und Umweltzerstörung einerseits und Armut und Reichtum andererseits an einem ausgewählten Aspekt.</p> <p>Sie untersuchen, wie kirchliche Hilfswerke im Einsatz für mehr Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung Verantwortung übernehmen.</p> <p>Sie setzen sich mit der Frage auseinander, wie eigenes Verhalten zur Bewahrung der Schöpfung beitragen kann.</p> <p>Sie setzen ihre Arbeitsergebnisse in einer Plakatausstellung zum Thema „Unser Umgang mit der Schöpfung“ so um, dass darin Ursachen und Folgen des Klimawandels und der Umweltzerstörung für die gesamte Schöpfung sichtbar werden</p>	<p>Die Deutschen Bischöfe; „Handeln für die Zukunft der Schöpfung“, kostenlos zum Download unter http://www.dbk-shop.de/de/Deutsche-Bischofskonferenz/Die-deutschen-Bischoefe/Erklaerungen-der-Kommissionen/Handeln-fuer-die-Zukunft-der-Schoepfung.html (Zugriff 03.03.2017)</p> <p>Fächerübergreifendes Projekt „Umweltwoche“, in dem auch außerkirchliche Organisationen untersucht werden.</p>
	<p>3.3.2 Welt und Verantwortung (2)</p> <p>G: aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen aufzeigen, die den gesellschaftlichen</p>	<p>Flüchtlingsproblematik</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler recher-</p>	<p>Besuch einer Flüchtlingsunterkunft</p> <p>Einladung von Flüchtlingsbeauftragten der Kirche</p> <p>Ich will leben, frei sein. Junge Flücht-</p>

<p>medial und adressaten-bezogen aufbereiten</p>	<p>Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich) M: aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen beschreiben, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich) E: aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen untersuchen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich, mangelnde Teil habe)</p> <p>3.3.3 Bibel (6) G: an aktuellen Beispielen beschreiben, wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (zum Beispiel Flüchtlingshilfe) M: an aktuellen Beispielen erläutern, wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (zum Beispiel Flüchtlingshilfe) E: an aktuellen Beispielen entfalten, wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (zum Beispiel</p>	<p>chieren Einzelschicksale von Flüchtlingen.</p> <p>Sie untersuchen Fluchtursachen und die Situation der Flüchtlinge in Deutschland.</p> <p>Sie entwickeln – auf dem Hintergrund von biblischen Flüchtlingsgeschichten (z.B. Noomi) – Perspektiven christlicher Verantwortung gegenüber Flüchtlingen.</p> <p>Sie recherchieren, welche Hilfsangebote die katholische Kirche für Flüchtlinge macht.</p> <p>Sie entwickeln Möglichkeiten, wie sie sich im schulischen Kontext für die Intergration von Flüchtlingen engagieren können.</p>	<p>linge suchen eine Heimat in Deutschland. Dokumentarfilm, D 2016, 29 Min. Flüchtlinge. Vom Weggehen und Ankommen. Dokumentarfilm, D 2015, 44 Min. (Zugriff 05.05.2017)</p> <p>Vgl. zum Beispiel das Flüchtlingsprojekt des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums, Filderstadt http://www.dbg-filderstadt.de/82.0.html (Zugriff 03.03.2017)</p>
	<p>3.3.2 Welt und Verantwortung (3) G: zentrale ethische Aussagen des Dekalogs (z. B. Ex 20,16) und eines Propheten (z. B. Amos) sachgemäß</p>	<p>Arm – Reich; Gerecht – Ungerecht</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Ursachen für die Armut und den Hunger in der Welt und beziehen</p>	<p>DBK und EKD: Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft (2014), kostenfrei zum Download unter http://www.dbk-shop.de/de/Deutsche-</p>

	<p>beschreiben M: zentrale ethische Aussagen des Dekalogs (z. B. Ex 20,16) und eines Propheten (z. B. Amos) sachgemäß darstellen E: zentrale ethische Aussagen des Dekalogs (z. B. Ex 20,16) und eines Propheten (z. B. Amos) sachgemäß herausarbeiten</p> <p>3.3.1 Mensch (6) G: ausgehend von christlichen Normen (z. B. Mt 7,12) und Werten (z. B. Gerechtigkeit und Freiheit) zeigen, wie verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt M: ausgehend von christlichen Normen (z. B. Mt 7,12) und Werten (z. B. Gerechtigkeit und Freiheit) erklären, wie verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt E: ausgehend von christlichen Normen (z. B. Mt 7,12) und Werten (z. B. Gerechtigkeit und Freiheit) beurteilen, warum verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt</p> <p>3.3.6 Kirche (6) G: Möglichkeiten beschreiben, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können (zum Beispiel Compassion, Pflasterstube) M: Möglichkeiten erläutern, wie Jugendliche am solidarischen Handeln</p>	<p>die Frage nach der Gerechtigkeit mit ein.</p> <p>Sie untersuchen auf dem Hintergrund der sozialen Anliegen, wie sie im Dekalog und bei den Propheten (z. B. Amos) zum Ausdruck kommen, welche Impulse von Christen ausgehen sollten, damit mehr Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft und in den armen Ländern der Welt verwirklicht werden kann.</p> <p>Sie setzen sich mit kirchlichen Hilfswerken (Misereor, Adveniat, Caritas international) und deren Zielen auseinander.</p> <p>Sie prüfen dabei, ob und wie diese sich von den Forderungen der Botschaft Jesu leiten lassen.</p> <p>Sie prüfen, in welchem Umfang sie sich am diakonischen Auftrag der Kirche beteiligen wollen und können.</p>	<p>Bischofskonferenz/Gemeinsame-Texte/Gemeinsame-Verantwortung-fuer-eine-gerechte-Gesellschaft.html (Zugriff 03.03.2017)</p>
--	---	---	---

	<p>der Kirche teilnehmen können (zum Beispiel Vesperkirche, Tafeln) E: Möglichkeiten prüfen, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können (zum Beispiel Freiwilliges Soziales Jahr, Partnerschaft mit Peru)</p> <p>3.3.2 Welt und Verantwortung (5) G: eine kirchliche Position zu einer individuellethischen und zu einer sozialethischen Fragestellung prüfen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit) M: eine kirchliche Position zu einer individuellethischen und zu einer sozialethischen Fragestellung beurteilen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit) E: sich mit der kirchlichen Position zu einer individual-ethischen und zu einer sozial-ethischen Fragestellung auseinandersetzen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)</p> <p>3.2.2 Welt und Verantwortung (6) G: sich am Modell des Fairen Handels mit christlich begründeter Verantwortung für die Eine Welt auseinandersetzen M: sich am Modell des Fairen Handels mit christlich begründeter Verantwortung für die Eine Welt auseinandersetzen E: sich am Modell des Fairen Handels</p>		
--	--	--	--

	<p>mit christlich begründeter Verantwortung für die Eine Welt auseinandersetzen</p> <p>3.2.2 Welt und Verantwortung (4)</p> <p>G: an einem Beispiel zeigen, wie kirchliche Stellungnahmen auf aktuelle ethische Herausforderungen eingehen (z. B. zur Frage der Gerechtigkeit, zum Umgang mit Medien)</p> <p>M: an einem Beispiel erläutern, wie kirchliche Stellungnahmen auf aktuelle ethische Herausforderungen eingehen (z. B. zur Frage der Gerechtigkeit, zum Umgang mit Eigentum, mit Medien)</p> <p>E: an einem Beispiel herausarbeiten, wie kirchliche Stellungnahmen auf aktuelle ethische Herausforderungen eingehen (z. B. zur Frage der Gerechtigkeit, zum Umgang mit Ressourcen, mit Eigentum, mit Medien)</p>		
	<p>3.3.2 Welt und Verantwortung (6)</p> <p>G: sich am Beispiel des Projekts „Weltethos“ mit christlicher Weltverantwortung auseinandersetzen</p> <p>M: sich am Beispiel des Projekts „Weltethos“ mit christlicher Weltverantwortung auseinandersetzen</p> <p>E: sich am Beispiel des Projekts „Weltethos“ mit christlicher Weltverantwortung auseinandersetzen</p>	<p>Projekt „Weltethos“</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen die Entstehungsgeschichte und die Anliegen des Projekts „Weltethos“ in Grundzügen kennen.</p> <p>Sie setzen sich mit den vier Weisungen des Parlaments der Weltreligionen</p>	<p>Projekt Weltethos: http://www.weltethos.org/ (Zugriff 03.03.2017)</p> <p>Material und Ausstellung des Projekts „Weltethos“, Tübingen Broschüre „Erklärung zum Weltethos“ (1993)</p> <p>Parlament der Weltreligionen: http://www.weltethos.org/erkl%C3%A4rung%20zum%20weltethos/ (Zugriff 03.03.2017)</p>

		<p>nen auseinander: Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor dem Leben Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau</p>	
--	--	--	--

„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II

ca. 8 Std.

An die UE „Dein Reich komme – Jesu zentrale Botschaft“ in Klasse 9 schließt sich diese Unterrichtssequenz an, in der die Bergpredigt Jesu im Mittelpunkt steht. Auf ihrem Hintergrund ist zu fragen, in welchem Maße die Botschaft Jesu auch heute noch die Menschen ansprechen und zur Nachfolge motivieren kann.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Deutungen Jesu zwischen Klischee und Kunst	
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen 5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen 4. biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3 Urteilen 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben</p>	<p>3.3.5 Jesus Christus (1) G: Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur beschreiben, die von Klischees geprägt werden (z. B. in der Popmusik, im Sport) M: Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur erläutern, die von Klischees geprägt werden (z. B. in der Popmusik, im Sport) E: sich mit Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur auseinandersetzen, die von Klischees geprägt werden (z. B. in der Popmusik, im Sport)</p> <p>3.3.5 Jesus Christus (2) G: eine Jesusdeutung in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung vergleichen M: eine Jesusdeutung in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung in Beziehung setzen E: Jesusdeutungen in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung in</p>	<p>Unter Rückgriff auf die gleichnamige Unterrichtseinheit in den Klassen 7/8/9 konfrontieren die Schülerinnen und Schüler klischeehafte Jesus-Bilder aus dem Alltag mit einer Jesus-Deutung in der Bildenden Kunst, Musik, Literatur oder im Film.</p> <p>Sie untersuchen, in welcher Weise die künstlerische Darstellung von Jesus sich auf biblische Grundlagen bezieht. Beispiele: Bildende Kunst: Darstellungen von Rembrandt, Nolde, Zacharias Musik: Johannespassion (Bach), Jesus Christ Superstar Literatur: Eric-Emmanuel Schmitt: Das Evangelium des Pilatus Film: „Jesus von Montreal“</p>	<p>Vgl. Klassen 7–9 UE „Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft</p> <p>Verschiedene Spielfilme und Bilder zu Jesus und seinem Leben</p>

<p>des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen 5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten 7. Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p>	<p>Beziehung setzen</p> <p>3.3.3. Bibel (2) G: an Beispielen zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (z. B. in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur) M: an Beispielen zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (z. B. in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur) E: an Beispielen zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (z. B. in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur)</p>		
	<p>3.3.5 Jesus Christus (3) G: an Gleichnissen und Wundererzählungen aufzeigen, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (z. B. Mt 25,14–30; Mk 7,31–37; Lk 14,15–24; Joh 6,1–15) M: an Gleichnissen und Wundererzählungen beschreiben, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (z. B. Mt 25,14–30; Mk 7,31–37; Lk 14,15–24; Joh 6,1–15) E: aus Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (z. B. Mt 25,14–30; Mk 7,31–37; Lk 14,15–24; Joh 6,1–15)</p> <p>3.3.5 Jesus Christus (5) G: an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5-7) aufzeigen, wie die Botschaft</p>	<p>Jesu Botschaft – neue Perspektiven auf gelingendes Leben</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an Lk 14,15–24 (Gleichnis vom Festmahl) oder an der Wundererzählung Joh 6,1–15 (Die wunderbare Speisung einer Volksmenge am See von Tiberias) heraus, welche Vorstellung vom Reich Gottes Jesus den Menschen vermitteln will.</p> <p>Sie zeigen an einem konkreten Beispiel auf, warum die beiden Texte unter den Aspekten „Teilhabe ermöglichen“ und „Hoffnung leben“ für ein gelingendes Zusammenleben gerade heute zentrale Bedeutung haben.</p> <p>Sie arbeiten aus zentralen Textstellen der Bergpredigt Jesu Intention heraus:</p>	

	<p>Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert M: an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5-7) beschreiben, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert E: an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5-7) analysieren, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert</p> <p>Bibel (5) G: an Beispielen beschreiben, dass biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (z. B. Mt 25,31-40; 1Kor 12; 1Kor 13) M: an Beispielen erläutern, dass biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (z. B. Mt 25,31-40; 1Kor 12; 1Kor 13) E: an Beispielen begründen, dass biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (z. B. Mt 25,31-40; Lk 1,46-55; 1Kor 12; 1Kor 13)</p> <p>3.3.5 Kirche (5) G: aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Welt beschreiben (zum Beispiel Welttag des Friedens, Woche für das Leben, Weltjugendtage) M: aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Welt darstellen (zum Beispiel Welttag des Friedens, Woche für das Leben, Weltjugendtage) E: aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Welt erläutern</p>	<p>Seligpreisungen (Mt 5, 3–12) Antithesen (Mt 5,21–48)</p> <p>Sie zeigen auf, warum es gelingt, dass sich Menschen durch die Weisungen der Bergpredigt (z. B. Gewaltlosigkeit, Feindesliebe) zu verändertem Handeln und zu einer veränderten Haltung herausfordern lassen und warum diese auch heute realistische Impulse für den Einzelnen wie für die Kirche darstellen.</p> <p>Sie transformieren die Texte in ihre eigene Sprache und in ihr Lebensumfeld</p>	
--	--	---	--

	(zum Beispiel Welttag des Friedens, Woche für das Leben, Weltjugendtage		
	<p>3.3.6 Kirche (3) G: an biblischen Beispielen aufzeigen, welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (zum Beispiel Lk 10,25–37; Joh 13,1–17) M: an biblischen Beispielen erläutern, welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (zum Beispiel Lk 10,25–37; Joh 13,1–17) E: an biblischen Beispielen herausarbeiten, welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (zum Beispiel Lk 10,25–37; Joh 13,1–17)</p> <p>3.3.5 Jesus Christus (6) G: am Engagement von christlichen Gemeinschaften beschreiben, was es bedeuten kann, dem Beispiel Jesu zu folgen M: am Engagement von christlichen Gemeinschaften erklären, was es bedeuten kann, dem Beispiel Jesu zu folgen E: am Engagement von christlichen Gemeinschaften herausarbeiten, was es bedeuten kann, dem Beispiel Jesu zu folgen</p>	<p>Nachfolge Jesu heute</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren in ihrem Umfeld oder im Bereich der Medien, wie Gemeinschaften oder Einzelpersonen heute im Sinne Jesu leben und handeln, zum Beispiel: Gemeinschaft von Taizé Christoffel-Blindenmission Gemeinschaft San`t Egidio Comboni-Missionare Franziskanerinnen in Sießen</p> <p>Sie erstellen eine Präsentation, aus der ihr „Dienst am Nächsten“ in besonderer Weise dokumentiert wird.</p>	<p>Materialien zu Taizé: Zu finden u. a. bei den religionspädagogischen Medienstellen bzw. beim Landesmedienzentrum</p> <p>Christoffel-Blindenmission: https://www.cbm.de/ (Zugriff 03.03.2017) Gemeinschaft San`t Egidio: http://www.santegidio.org/ (Zugriff 03.03.2017) Comboni-Missionare: http://www.comboni.de/ (Zugriff 03.03.2017) Franziskanerinnen in Sießen http://www.klostersiessen.de/ (Zugriff 03.03.2017)</p>

Religiöse Vielfalt II

ca. 10 Std.

Die in der Unterrichtseinheit „Religiöse Vielfalt“ (Teil 1) in Klasse 9 behandelten Themen zu religiösen Sondergemeinschaften und den Weltreligionen, vor allem Hinduismus und Buddhismus, werden in der vorliegenden Unterrichtssequenz ergänzt. Neben den Aspekten, die sich auf die religiösen Lehren und Inhalte beziehen, wird zu untersuchen sein, welche Konsequenzen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft für die Anhänger haben kann und unter welchen Bedingungen auch Gefährdungen entstehen können. Schließlich wird die Verantwortung der Religionen für eine menschenwürdige Welt in den Blick genommen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			L PG, BTV
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3 Urteilen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren 3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden 4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen 5. im Kontext der Pluralität einen ei-</p>	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (1) G: benennen, wie die Weltreligion Buddhismus oder die Weltreligion Hinduismus in Umfeld und Medien sichtbar wird M: darstellen, wie die Weltreligion Buddhismus oder die Weltreligion Hinduismus in Umfeld und Medien sichtbar wird E: herausarbeiten, wie die Weltreligion Buddhismus oder die Weltreligion Hinduismus in Umfeld und Medien sichtbar wird</p> <p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (2) G: die Heilsversprechen und Sinnangebote einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe beschreiben, die ihnen in ihrem Umfeld oder in Medien begegnen M: die Heilsversprechen und Sinnangebote einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen</p>	<p>Religiöse Signale, religiöse Angebote</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen Informationen über den Hinduismus oder Buddhismus zusammen, die sie in ihrem Lebensumfeld und/oder in den Medien in Erfahrung bringen können.</p> <p>Sie recherchieren eine religiöse Sondergemeinschaft oder eine weltanschauliche Gruppe und analysieren, wie sich diese in der Öffentlichkeit präsentiert und z.B. in den Medien ihre Botschaft verbreitet.</p>	<p>Vgl. Klasse 9 UE „Religiöse Vielfalt“</p> <p>Hinweis: In Klasse 9 wurden von den Schülerinnen und Schülern zentrale Aspekte entweder des Hinduismus oder des Buddhismus erarbeitet. Hinsichtlich der Aufgabenstellung wird daher auf die bereits vorhandenen Ergebnisse zurückgegriffen</p> <p>Scientology – Die neue Offensive. (Dokumentarfilm, D 2016, 45 Min)</p>

<p>genen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten 7. Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p>	<p>Gruppe erläutern, die ihnen in ihrem Umfeld oder in Medien begegnen E: die Heilsversprechen und Sinnangebote einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe analysieren, die ihnen in ihrem Umfeld oder in Medien begegnen</p>		
<p>2.4 Kommunizieren 2. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten 3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern 5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden 6. sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen</p> <p>2.5 Gestalten 4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (3) G: Aspekte aus hinduistischen Lehren (Göttervielfalt, Kastenwesen und religiöser Alltag) oder aus buddhistischen Lehren (der Weg des Siddhartha Gautama; Legende von den vier Ausfahrten) beschreiben M: Aspekte aus hinduistischen Lehren (Karma und Reinkarnation) oder aus buddhistischen Lehren (Karma und Reinkarnation, Meditation und Erleuchtung) darstellen E: Aspekte aus hinduistischen Lehren (Brahman, Atman) oder aus buddhistischen Lehren (vier edle Wahrheiten, achtfacher Pfad) erläutern</p>	<p>Aspekte des Hinduismus und Buddhismus</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten aus Texten, Filmen und Internetauftritten zentrale Begriffe hinduistischer oder buddhistischer Lehren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zur Frage nach dem Jenseits und dem Numinosen: Brahman, Atman, Göttervielfalt; Nirwana im Buddhismus – Zur Frage nach der Gestaltung und dem Ziel des Lebens: Kastenwesen, Karma; vier edle Wahrheiten, achtfacher Pfad; Meditation und Erleuchtung 	<p>Dokumentarfilme zu Buddhismus und Hinduismus</p>
	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (5) G: an Beispielen aufzeigen, wie Religion persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen kann M: an Beispielen beschreiben, wie</p>	<p>Chancen und Gefährdungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, wie sich die Zugehörigkeit zu einer Religion und Glaubensgemeinschaft auf den Einzelnen auswirken kann:</p>	

	<p>Religion persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen kann E: an Beispielen erläutern, wie Religion persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen kann</p> <p>3.3.6 Kirche (4) G: Die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel beschreiben (zum Beispiel Eucharistie, Taizè-Liturgie) M: Die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel erklären (zum Beispiel Eucharistie, Taizè-Liturgie) E: Die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel entfalten (zum Beispiel Eucharistie, Krankensalbung, Taizè-Liturgie,)</p> <p>Religionen und Weltanschauungen (4) G: skizzieren, welche Gefährdungen von einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe ausgehen können M: beschreiben, welche Gefährdungen von einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe ausgehen können E: erläutern, welche Gefährdungen von einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Sie untersuchen, wie das Selbstbild und die eigene Identität durch den persönlichen Glauben gestärkt werden können. – Sie prüfen an einer kirchlichen Jugendgruppe (z. B. BDKJ, Pfadfinderinnen und Pfadfinder), warum Jugendlichen die Zugehörigkeit gerade zu dieser religiös verankerten Gruppe wichtig und für sie eine positive Erfahrung ist. – Sie entfalten die Bedeutung menschlicher Freiheit für eine verantwortete Religiosität und einen mündigen Glauben. – Sie untersuchen, warum eine ansprechend gestaltete Liturgie und zeitgemäße Verkündigung für die Glaubensgemeinschaft wichtig sein kann. – Sie beschreiben, wie die Zugehörigkeit zu einer religiösen oder weltanschaulichen Gruppierung eine Gefährdung mit sich bringen kann, zum Beispiel durch Gehirnwäsche, Verlust von Familie und Freundeskreis, materielle und psychische Abhängigkeit. 	
--	---	--	--

	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (6) G: die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine menschenwürdige Zukunft beschreiben M: die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine menschenwürdige Zukunft darstellen E: die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine menschenwürdige Zukunft herausarbeiten</p>	<p>Die Verantwortung der Religionen für die Eine Welt</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage auseinander, ob und gegebenenfalls wie die Religionen in ihrer Vielfalt zu einem gelingenden Zusammenleben in unserer pluralistischen Gesellschaft beitragen können, zum Beispiel im Blick auf</p> <ul style="list-style-type: none">- die Bewahrung der Schöpfung- das friedliche Zusammenleben der Völker, Kulturen und Religionen- Gerechtigkeit und Menschenrechte	
--	---	---	--

Nach Gott suchen – Von Gott sprechen

ca. 15 Std.

Zentrale Fragen des Glaubens, wie auf dem Hintergrund von leidvollen Erfahrungen an einen Gott des Lebens und der Liebe geglaubt (Theodizeefrage) und in welcher Weise von ihm gesprochen werden kann, stehen im Mittelpunkt dieser Unterrichtseinheit. Ausgehend von der tiefen Sehnsucht des Menschen nach existenzieller Geborgenheit wird der Glaube an Gott von verschiedenen Seiten beleuchtet: Welche Grunderfahrungen lassen nach Gott fragen? Welche Grenzen des Sprechens von Gott setzt die Bibel? Was bedeutet die neutestamentliche Aussage „Gott ist die Liebe“? Hat dieses Bekenntnis auch angesichts des Verbrechens der Shoah zur Zeit des Nationalsozialismus Bestand? Die Unterrichtseinheit steht bewusst am Ende des vierjährigen Curriculums zum Mittleren Schulabschluss. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie sich Glaube bzw. Nichtglaube auf das eigene Leben auswirken können.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Auf der Suche nach Gott	
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen <p>2.2 Deuten</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen 3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen 	<p>3.3.4 Gott</p> <p>(1)</p> <p>G: Erfahrungen und Überlegungen beschreiben, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (z. B. Staunen, Kontingenzerfahrungen)</p> <p>M: Erfahrungen und Überlegungen darstellen, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (z. B. Staunen, Kontingenzerfahrungen)</p> <p>E: Erfahrungen und Überlegungen erläutern, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (z. B. Staunen, Kontingenzerfahrungen, teleologische oder kosmologische Argumentation)</p> <p>3.3.1 Mensch</p> <p>(2)</p> <p>G: Situationen beschreiben, in denen Grundfragen des Lebens aufbrechen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich im Gespräch (ggf. unterstützt durch Bilder, einen Kurzfilm oder eine Geschichte) darüber aus, in welchen Situationen sich Spuren Gottes in der Welt finden lassen.</p> <p>Sie untersuchen Vorstellungen von Gott in Songtexten oder in der Werbung und vergleichen diese mit ihren eigenen Gottesbildern.</p> <p>Sie untersuchen Lebensgeschichten oder Erlebnisse von Menschen im Hinblick auf ihre Erfahrungen mit Gott (z. B. Erfahrungen von Pilgern,</p>	<p>Gottesglaube, Gottesbilder - ein Versuch. Kurzspielfilm, Animationsfilm, D 2004, 44 Min.</p> <p>Weiterführende Literatur unter http://www.irp-freiburg.de (Zugriff 17.05.2017)</p>

<p>4. biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3 Urteilen</p> <p>1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4 Kommunizieren</p> <p>3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p>M: Erfahrungen von Glück und Leid mit Grundfragen des Lebens in Beziehung setzen</p> <p>E: Situationen von Glück und Leid als Erfahrungen charakterisieren, die Grundfragen des Lebens aufwerfen</p> <p>3.3.4 Gott (2)</p> <p>G: aufzeigen, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft</p> <p>M: beschreiben, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft</p> <p>E: erläutern, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft (Aspekte der Theodizee)</p>	<p>Krankheitsgeschichten, Wendepunkte im Leben)</p>	
<p>2.5 Gestalten</p> <p>4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>	<p>3.3.4 Gott (3)</p> <p>G: ausgehend von Ex 20,4 aufzeigen, dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt</p> <p>M: ausgehend von Ex 20,4 beschreiben, dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt</p> <p>E: ausgehend von Ex 20,4 und Ex 33,18-23 beschreiben, dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt</p> <p>3.3.4 Gott (4)</p>	<p>Sprechen von Gott – aber wie?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler untersuchen anhand von Ex 20,4, was das Bilderverbot in der Bibel bedeutet, obwohl es in der Heiligen Schrift viele Sprachbilder für Gott gibt.</p> <p>E: Sie erarbeiten die Intention von Ex 33,18–23.</p> <p>Sie finden eigene Metaphern und Sprachbilder, mit denen sie – auf dem Hintergrund der biblischen Exegese – in ihrem Verstehenshorizont von Gott sprechen können.</p> <p>Sie beschreiben, in welchen Situati-</p>	<p>Hubertus Halbfas, Der Korb mit den wunderbaren Sachen (afrikanisches Märchen)</p>

	<p>G: den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,7-15) und der Rede vom „lieben Gott“ beschreiben M: den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,7-15) und der Rede vom „lieben Gott“ darstellen E: den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,7–15) und der Rede vom „lieben Gott“ erläutern</p> <p>3.3.3. Bibel (4) G: zeigen, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (z. B. Ex 3,1–15) M: erklären, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (z. B. Ex 3,1–15) E: entfalten, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (z. B. Ex 3,1–15)</p>	<p>onen Menschen gewöhnlich vom „lieben Gott“ sprechen und reflektieren diese Redeweise.</p> <p>Sie deuten 1 Joh 4,7–15 und entfalten die Bedeutung des Bekenntnisses „Gott ist die Liebe“ im Blick auf das Verhältnis zwischen Mensch und Gott.</p> <p>Sie vergleichen die Bedeutung des Bekenntnisses „Gott ist die Liebe“ mit der Selbstaussage Jahwes im brennenden Dornbusch: „Ich bin der, der für euch da ist“.</p>	
	<p>3.3.4 Gott (5) G: darstellen, wie die Frage nach Gottes Wirken in der Welt (z. B. Gott und das Leid, Wirksamkeit des Bittgebets) zu Glaubenskrisen führen kann M: erläutern, wie die Frage nach Gottes Wirken in der Welt (z. B. Gott und das Leid, Wirksamkeit des Bittgebets) zu Glaubenskrisen führen kann E: untersuchen, wie die Frage nach</p>	<p>Wie wirkt Gott in der Welt? – Theodizee, Shoah und Versagen der Kirche</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler zeigen Situationen und Ereignisse auf, in denen Gläubige nach der Anwesenheit und Hilfe Gottes fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leiderfahrungen - Gebete um Schutz und Nähe Gottes in schwierigen Situationen. 	<p>Geschichte: Spuren im Sand; Vertonung: Leona Lewis, Footprints in the sand</p> <p>Buch Hiob</p> <p>Wettersegen</p>

	<p>Gottes Wirken in der Welt (z. B. Gott und das Leid, Wirksamkeit des Bittgebets) zu Glaubenskrisen führen kann</p> <p>3.3.6 Kirche (2) G: ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten M: ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten E: ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten</p>	<p>Sie reflektieren, wie falsche Erwartungen an Gott, z.B. der Versuch, mit Gott einen Deal zu machen („do, ut des“), zu Enttäuschungen führen.</p> <p>Sie erarbeiten eine begriffliche Bestimmung der Theodizeefrage, untersuchen verschiedene Antwortversuche auf ihre Überzeugungskraft und reflektieren, warum es auf diese Frage keine rationale Antwort gibt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler untersuchen am Verbrechen der Shoah, wie hier die Theodizeefrage besonders drängend wird.</p> <p>Sie erarbeiten anhand von Aussagen jüdischer Überlebender, wie deren Glaube an Gott durch die Shoah zutiefst herausgefordert wurde.</p> <p>Sie beschreiben das Verhalten der katholischen Kirche angesichts der Shoah und setzen sich kritisch mit dem Verhältnis der Kirche zum Nationalsozialismus auseinander.</p>	<p>- Theodizee – Gott und das Leid. Dokumentarfilm, D 2012, 25 Min.</p> <p>Weiterführende Literatur unter http://www.irp-freiburg.de (Zugriff 17.05.2017)</p>
	<p>3.3.4 Gott (6) G: zeigen, dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben M: darstellen, dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben E: erläutern, dass Glauben und</p>	<p>Gibt es Gott (für mich)? Gottesglaube und Glaubensweg</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Erfahrungen, die zur Erschütterung, zur Festigung oder zur Neuentdeckung des Glaubens führen können.</p> <p>Sie führen Gründe für und gegen einen Glauben an Gott an und arbei-</p>	<p>Geschichte: Die Mäuse und der unsichtbare Klavierspieler https://glaubenssplitter.com/2014/07/15/die-mause-und-der-unsichtbare-klavierspieler/ (Zugriff 03.03.2017)</p> <p>kosmologischer, teleologischer, existenzieller „Gottesbeweis“:</p>

	<p>Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben</p> <p>3.3.1 Mensch (3) G: am Beispiel von Petrus zeigen, welche Bedeutung Glaube, Freiheit und Vergebung für den Menschen haben können (z. B. Lk 22,31–34; Lk 22,54–62; Apg 4,1–22) M: am Beispiel von Petrus oder Paulus darstellen, welche Bedeutung Glaube, Freiheit und Vergebung für den Menschen haben können (z. B. Lk 22,31–34; Lk 22,54–62; Apg 4,1–22; Apg 9; Gal 5,13–26) E: an der Verkündigung und der Person des Paulus erläutern, welche Bedeutung Glaube und Freiheit für den Menschen haben können (z. B. 1Kor 13; Gal 3,26–29; Gal 5, 1–14) 3)</p> <p>3.3.3 Bibel (3) G: ausgewählte biblische Texte unter Berücksichtigung der Gattung als Glaubensantworten auf zeitbedingte Anfragen darstellen (z. B. Gen 1,1–2,4a; 1Kor 11, 17–34; Philemonbrief) M: ausgewählte biblische Texte unter Berücksichtigung der Gattung als Glaubensantworten auf zeitbedingte Anfragen erklären (z. B. Gen 1,1–2,4a; 1Kor 11,17–34; Philemonbrief) E: ausgewählte biblische Texte unter Berücksichtigung der Gattung als Glaubensantworten auf zeitbedingte</p>	<p>ten heraus, welche Konsequenzen die jeweilige Position im Blick auf die persönliche Lebensgestaltung haben kann.</p> <p>Sie arbeiten anhand der Person des Petrus oder Paulus heraus, dass der Glaubensweg von Menschen mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sein kann:</p> <p>Sie zeichnen auf der Grundlage der in den beiden inhaltsbezogenen Kompetenzen angegeben neutesamentlichen Perikopen Person und Anliegen von Petrus und Paulus nach und begründen, warum beide zentrale Persönlichkeiten der Kirche wurden.</p> <p><i>Petrus</i> zwischen Verunsicherung, Angst (LK 22,31–34) und Mut, seinen Glauben mit Überzeugung zu vertreten (Apg 4,1–22)</p> <p><i>Paulus</i> Lebenswende: erst Christenverfolger, dann überzeugter Verkünder des Glaubens; Glaube ist wesensmäßig mit Freiheit (vom jüdischen Gesetz) verbunden</p>	<p>- Gibt es einen Gott? Die Gottesbeweise. Dokumentarfilm, D 2015, 18 Min.</p>
--	---	---	---

	<p>Anfragen interpretieren (z. B. Gen 1,1–2,4a; 1Kor 11, 17–34; Philemonbrief)</p>		
	<p>3.3.6 Kirche (1) G: an einem Beispiel zeigen, dass die Kirche im Laufe der Geschichte unterschiedliche Lebens- und Ausdrucksformen entwickelt hat (zum Beispiel Reformströmungen und Ordensgründungen, Kirchenbau und Musik) M: an Beispielen zeigen, dass die Kirche im Laufe der Geschichte unterschiedliche Lebens- und Ausdrucksformen entwickelt hat (zum Beispiel Reformströmungen und Ordensgründungen, Kirchenbau und Musik) E: an Beispielen erläutern, dass die Kirche im Laufe der Geschichte unterschiedliche Lebens- und Ausdrucksformen entwickelt hat (zum Beispiel Reformströmungen und Ordensgründungen, Kirchenbau und Musik)</p>	<p>Sichtbare Ausdrucksformen des Glaubens in der Geschichte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler untersuchen an ausgewählten Beispielen, wie der Glaube der Kirche in der Geschichte in verschiedenen Formen seinen Ausdruck gefunden hat, zum Beispiel im Kirchenbau (Romanik, Gotik, Barock, moderner Kirchenbau) und in der Musik (Gregorianischer Choral, J.S.Bach, Mozart, moderne Kirchenmusik)</p>	

Anhang 1 Verteilung inhaltsbezogene Kompetenzen im Beispielcurriculum

3.3.1 Mensch			Unterrichtseinheiten im Beispielcurriculum
G	M	E	
(1) eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (z. B. Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit)	(1) eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (z. B. Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit)	(1) eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (z. B. Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit)	„Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II
(2) Situationen beschreiben, in denen Grundfragen des Lebens aufbrechen	(2) Erfahrungen von Glück und Leid mit Grundfragen des Lebens in Beziehung setzen	(2) Situationen von Glück und Leid als Erfahrungen charakterisieren, die Grundfragen des Lebens aufwerfen	Nach Gott suchen – von Gott reden
(3) am Beispiel von Petrus zeigen, welche Bedeutung Glaube, Freiheit und Vergebung für den Menschen haben können (z. B. Lk 22,31-34; Lk 22,54-62; Apg 4,1-22)	(3) am Beispiel von Petrus oder Paulus darstellen, welche Bedeutung Glaube, Freiheit und Vergebung für den Menschen haben können (z. B. Lk 22,31-34; Lk 22,54-62; Apg 4,1-22; Apg 9; Gal 5,13-26)	(3) an der Verkündigung und der Person des Paulus erläutern, welche Bedeutung Glaube und Freiheit für den Menschen haben können (z. B. 1Kor 13; Gal 3,26-29; Gal 5, 1-14)	Nach Gott suchen – von Gott reden
(4) beschreiben, wie christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod heute verstanden werden können	(4) erläutern, wie christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod heute verstanden werden können	(4) erklären, wie christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod heute verstanden werden können	Sterben, Tod ... und dann? II
(5) vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung aufzeigen (Mediation, Täter-Opfer-Ausgleich, Sakrament der Buße und Versöhnung)	(5) vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung beschreiben (Mediation, Täter-Opfer-Ausgleich, Sakrament der Buße und Versöhnung)	(5) vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung erläutern (Mediation, Täter-Opfer-Ausgleich, Sakrament der Buße und Versöhnung)	„Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II
(6) ausgehend von christlichen Normen (z. B. Mt 7,12) und Werten (z. B. Gerechtigkeit und Freiheit) zeigen, wie verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt	(6) ausgehend von christlichen Normen (z. B. Mt 7,12) und Werten (z. B. Gerechtigkeit und Freiheit) erklären, wie verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt	(6) ausgehend von christlichen Normen (z. B. Mt 7,12) und Werten (z. B. Gerechtigkeit und Freiheit) beurteilen, warum verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt	In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln

3.3.2 Welt und Verantwortung			Unterrichtseinheiten im Beispielcurriculum
G	M	E	
(1) globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen benennen	(1) globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen aufzeigen	(1) globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen erläutern	In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln
(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen aufzeigen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich)	(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen beschreiben, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich)	(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen untersuchen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich, mangelnde Teilhabe)	In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln
(3) zentrale ethische Aussagen des Dekalogs (z. B. Ex 20,16) und eines Propheten (z. B. Amos) sachgemäß beschreiben	(3) zentrale ethische Aussagen des Dekalogs (z. B. Ex 20,16) und eines Propheten (z. B. Amos) sachgemäß darstellen	(3) zentrale ethische Aussagen des Dekalogs (z. B. Ex 20,16) und eines Propheten (z. B. Amos) sachgemäß herausarbeiten	In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln
(4) unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz aufzeigen (z. B. nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782)	(4) unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz beschreiben (z. B. nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782)	(4) unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz erläutern (z. B. nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782)	„Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln
(5) eine kirchliche Position zu einer individuelleethischen und zu einer sozialetischen Fragestellung prüfen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)	(5) eine kirchliche Position zu einer individuelleethischen und zu einer sozialetischen Fragestellung beurteilen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)	(5) sich mit der kirchlichen Position zu einer individuelleethischen und zu einer sozial-ethischen Fragestellung auseinandersetzen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)	„Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln
(6) sich am Beispiel des „Projekts Weltethos“ mit christlicher Weltverantwortung auseinandersetzen	(6) sich am Beispiel des „Projekts Weltethos“ mit christlicher Weltverantwortung auseinandersetzen	(6) sich am Beispiel des „Projekts Weltethos“ mit christlicher Weltverantwortung auseinandersetzen	In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln

3.3.3 Bibel			Unterrichtseinheiten im Beispielcurriculum
G	M	E	
(1) an einem Beispiel darstellen, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (z. B. an Ex 3,1-22; Ps 18; Ps 104)	(1) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (z. B. an Ex 3,1-22; Ps 18; Ps 104)	(1) an einem Beispiel entfalten, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (z. B. an Ex 3,1-22; Ps 18; Ps 104)	Sterben, Tod ... und dann? II
(2) an Beispielen zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (z. B. in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur)	(2) an Beispielen zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (z. B. in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur)	(2) an Beispielen zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (z. B. in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur)	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II
(3) ausgewählte biblische Texte unter Berücksichtigung der Gattung als Glaubensantworten auf zeitbedingte Anfragen darstellen (z. B. Gen 1,1-2, 4a; 1Kor 11, 17-34; Philemonbrief)	(3) ausgewählte biblische Texte unter Berücksichtigung der Gattung als Glaubensantworten auf zeitbedingte Anfragen erklären (z. B. Gen 1,1-2, 4a; 1Kor 11,17-34; Philemonbrief)	(3) ausgewählte biblische Texte unter Berücksichtigung der Gattung als Glaubensantworten auf zeitbedingte Anfragen interpretieren (z. B. Gen 1,1-2, 4a; 1Kor 11, 17-34; Philemonbrief)	Nach Gott suchen – von Gott reden
(4) zeigen, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (z. B. Ex 3,1-15)	(4) erklären, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (z. B. Ex 3,1-15)	(4) entfalten, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (z. B. Ex 3,1-15)	Sterben, Tod ... und dann? II Nach Gott suchen – von Gott reden
(5) an Beispielen beschreiben, dass biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (z. B. Mt 25,31-40; 1Kor 12; 1Kor 13)	(5) an Beispielen erläutern, dass biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (z. B. Mt 25,31-40; 1Kor 12; 1Kor 13)	(5) an Beispielen begründen, dass biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (z. B. Mt 25,31-40; Lk 1,46-55; 1Kor 12; 1Kor 13)	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II
(6) an aktuellen Beispielen beschreiben, wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (z. B. Flüchtlingshilfe)	(6) an aktuellen Beispielen erläutern, wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (z. B. Flüchtlingshilfe)	(6) an aktuellen Beispielen entfalten, wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (z. B. Flüchtlingshilfe)	In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln

3.3.4 Gott			Unterrichtseinheiten im Beispielcurriculum
G	M	E	
(1) Erfahrungen und Überlegungen beschreiben, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (z. B. Staunen, Kontingenzerfahrungen)	(1) Erfahrungen und Überlegungen darstellen, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (z. B. Staunen, Kontingenzerfahrungen)	(1) Erfahrungen und Überlegungen erläutern, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (z. B. Staunen, Kontingenzerfahrungen, teleologische oder kosmologische Argumentation)	Nach Gott suchen – von Gott reden
(2) aufzeigen, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft	(2) beschreiben, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft	(2) erläutern, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft (Aspekte der Theodizee)	Nach Gott suchen – von Gott reden
(3) ausgehend von Ex 20,4 aufzeigen, dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt	(3) ausgehend von Ex 20,4 beschreiben, dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt	(3) ausgehend von Ex 20,4 und Ex 33,18-23 beschreiben, dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt	Nach Gott suchen – von Gott reden
(4) den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,7-15) und der Rede vom „lieben Gott“ beschreiben	(4) den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,7-15) und der Rede vom „lieben Gott“ darstellen	(4) den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,7-15) und der Rede vom „lieben Gott“ erläutern	Nach Gott suchen – von Gott reden
(5) darstellen, wie die Frage nach Gottes Wirken in der Welt (z. B. Gott und das Leid, Wirksamkeit des Bittgebets) zu Glaubenskrisen führen kann	(5) erläutern, wie die Frage nach Gottes Wirken in der Welt (z. B. Gott und das Leid, Wirksamkeit des Bittgebets) zu Glaubenskrisen führen kann	(5) untersuchen, wie die Frage nach Gottes Wirken in der Welt (z. B. Gott und das Leid, Wirksamkeit des Bittgebets) zu Glaubenskrisen führen kann	Nach Gott suchen – von Gott reden
(6) zeigen, dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben	(6) darstellen, dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben	(6) erläutern, dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben	Nach Gott suchen – von Gott reden

3.3.5 Jesus Christus			Unterrichtseinheiten im Beispielcurriculum
G	M	E	
(1) Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur beschreiben, die von Klischees geprägt werden (z. B. in der Popmusik, im Sport)	(1) Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur erläutern, die von Klischees geprägt werden (z. B. in der Popmusik, im Sport)	(1) sich mit Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur auseinandersetzen, die von Klischees geprägt werden (z. B. in der Popmusik, im Sport)	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II
(2) eine Jesusdeutung in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung vergleichen	(2) eine Jesusdeutung in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung in Beziehung setzen	(2) Jesusdeutungen in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung in Beziehung setzen	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II
(3) an Gleichnissen und Wundererzählungen aufzeigen, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (z. B. Mt 25,14-30; Mk 7,31-37; Lk 14,15-24; Joh 6,1-15)	(3) an Gleichnissen und Wundererzählungen beschreiben, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (z. B. Mt 25,14-30; Mk 7,31-37; Lk 14,15-24; Joh 6,1-15)	(3) aus Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (z. B. Mt 25,14-30; Mk 7,31-37; Lk 14,15-24; Joh 6,1-15)	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II
(4) ausgehend von Lk 24,1-12 und Lk 24,13-35 beschreiben, wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu auf Menschen seiner Zeit wirkte und bis heute wirkt	(4) ausgehend von Lk 24,1-12 und Lk 24,13-35 erläutern, wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu auf Menschen seiner Zeit wirkte und bis heute wirkt	(4) ausgehend von biblischen Texten entfalten, wie die Botschaft vom Tod und von der Auferweckung Jesu auf die Menschen seiner Zeit wirkte und bis heute wirkt (z. B. Mk 16,1–8; Lk 24,1-12; Lk 24,13-35; Apg 6,8-8,1a; 1Kor 1,18-31)	Sterben, Tod ... und dann? II
(5) an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5-7) aufzeigen, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert	(5) an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5-7) beschreiben, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert	(5) an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5-7) analysieren, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II
(6) am Engagement von christlichen Gemeinschaften beschreiben, was es bedeuten kann, dem Beispiel Jesu zu folgen	(6) am Engagement von christlichen Gemeinschaften erklären, was es bedeuten kann, dem Beispiel Jesu zu folgen	(6) am Engagement von christlichen Gemeinschaften herausarbeiten, was es bedeuten kann, dem Beispiel Jesu zu folgen	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II

3.3.6 Kirche			Unterrichtseinheiten im Beispielcurriculum
G	M	E	
(1) an einem Beispiel zeigen, dass die Kirche im Laufe der Geschichte unterschiedliche Lebens- und Ausdrucksformen entwickelt hat (z. B. Reformströmungen und Ordensgründungen; Kirchenbau und Musik)	(1) an Beispielen zeigen, dass die Kirche im Laufe der Geschichte unterschiedliche Lebens- und Ausdrucksformen entwickelt hat (z. B. Reformströmungen und Ordensgründungen; Kirchenbau und Musik)	(1) an Beispielen erläutern, dass die Kirche im Laufe der Geschichte unterschiedliche Lebens- und Ausdrucksformen entwickelt hat (z. B. Reformströmungen und Ordensgründungen; Kirchenbau und Musik)	Nach Gott suchen – von Gott reden
(2) ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der Katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten	(2) ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der Katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten	(2) ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der Katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten	Nach Gott suchen – von Gott reden
(3) an biblischen Beispielen aufzeigen, welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (z. B. Lk 10,25-37; Joh 13,1-17)	(3) an biblischen Beispielen erläutern, welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (z. B. Lk 10,25-37; Joh 13,1-17)	(3) an biblischen Beispielen herausarbeiten, welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (z. B. Lk 10,25-37; Joh 13,1-17)	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II
(4) die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel beschreiben (z. B. Eucharistie, Taizé-Liturgie)	(4) die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel erklären (z. B. Eucharistie, Taizé-Liturgie)	(4) die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel entfalten (z. B. Eucharistie, Krankensalbung, Taizé-Liturgie)	Religiöse Vielfalt II
(5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Welt beschreiben (z. B. Welttag des Friedens, Woche für das Leben, Weltjugendtage)	(5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Welt darstellen (z. B. Welttag des Friedens, Woche für das Leben, Weltjugendtage)	(5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Welt erläutern (z. B. Welttag des Friedens, Woche für das Leben, Weltjugendtage)	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II
(6) Möglichkeiten beschreiben, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können (z. B. Compassion, Pflasterstube)	(6) Möglichkeiten erläutern, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können (z. B. Vesperkirche, Tafeln)	(6) Möglichkeiten prüfen, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können (z. B. Freiwilliges Soziales Jahr, Partnerschaft mit Peru)	In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln

3.3.7 Religionen und Weltanschauungen			Unterrichtseinheiten im Beispielcurriculum
G	M	E	
(1) benennen, wie die Weltreligion Buddhismus oder die Weltreligion Hinduismus in Umfeld und Medien sichtbar wird	(1) darstellen, wie die Weltreligion Buddhismus oder die Weltreligion Hinduismus in Umfeld und Medien sichtbar wird	(1) herausarbeiten, wie die Weltreligion Buddhismus oder die Weltreligion Hinduismus in Umfeld und Medien sichtbar wird	Religiöse Vielfalt II
(2) die Heilsversprechen und Sinnangebote einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe beschreiben, die ihnen in ihrem Umfeld oder in Medien begegnen	(2) die Heilsversprechen und Sinnangebote einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe erläutern, die ihnen in ihrem Umfeld oder in Medien begegnen	(2) die Heilsversprechen und Sinnangebote einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe analysieren, die ihnen in ihrem Umfeld oder in Medien begegnen	Religiöse Vielfalt II
(3) Aspekte aus hinduistischen Lehren (Göttervielfalt, Kastenwesen und religiöser Alltag) oder aus buddhistischen Lehren (der Weg des Siddhartha Gautama; Legende von den vier Ausfahrten) beschreiben	(3) Aspekte aus hinduistischen Lehren (Karma und Reinkarnation) oder aus buddhistischen Lehren (Karma und Reinkarnation, Meditation und Erleuchtung) darstellen	(3) Aspekte aus hinduistischen Lehren (Brahman, Atman) oder aus buddhistischen Lehren (vier edle Wahrheiten, achtfacher Pfad) erläutern	Sterben, Tod ... und dann? II Religiöse Vielfalt II
(4) skizzieren, welche Gefährdungen von einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe ausgehen können	(4) beschreiben, welche Gefährdungen von einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe ausgehen können	(4) erläutern, welche Gefährdungen von einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe ausgehen können	Religiöse Vielfalt II
(5) an Beispielen aufzeigen, wie Religion persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen kann	(5) an Beispielen beschreiben, wie Religion persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen kann	(5) an Beispielen erläutern, wie Religion persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen kann	Religiöse Vielfalt II
(6) die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine menschenwürdige Zukunft beschreiben	(6) die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine menschenwürdige Zukunft darstellen	(6) die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine menschenwürdige Zukunft herausarbeiten	Religiöse Vielfalt II

Anhang 2: Verteilung prozessbezogene Kompetenzen im Beispielcurriculum

Prozessbezogene Kompetenz	Unterrichtseinheit im Beispielcurriculum
2.1 Wahrnehmen und Darstellen Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben	
Die Schülerinnen und Schüler können	
1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben	„Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen	„Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II Religiöse Vielfalt II Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln
5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II
2.2 Deuten Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen	Unterrichtseinheit im Beispielcurriculum
Die Schülerinnen und Schüler können	
1. Grundformen religiöser Sprache erschließen	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln „Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen	Sterben, Tod ... und dann? II In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln „Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II Religiöse Vielfalt II Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
4. biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln „Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II Religiöse Vielfalt II Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
2.3 Urteilen Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen	Unterrichtseinheit im Beispielcurriculum
Die Schülerinnen und Schüler können	
1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln „Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II Nach Gott suchen – von Gott Sprechen

2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren	Religiöse Vielfalt II
3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln Religiöse Vielfalt II
4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln Religiöse Vielfalt II
5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II Religiöse Vielfalt II
6. Modelle ethischer Urteilsbildung beispielhaft anwenden	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln
7. Herausforderungen beziehungsweise Antinomien sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln „Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II Religiöse Vielfalt II
8. Sach- und Werturteile unterscheiden	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln
2.4 Kommunizieren Die Schülerinnen und Schüler können am religiösen und interreligiösen Dialog argumentierend teilnehmen	Unterrichtseinheit im Beispielcurriculum
Die Schülerinnen und Schüler können	
1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln
2. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten	Sterben, Tod ... und dann? II In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln Religiöse Vielfalt II
3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln Religiöse Vielfalt II Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln Religiöse Vielfalt II Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden	Religiöse Vielfalt II
6. sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen	Religiöse Vielfalt II
2.5 Gestalten Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Unterrichtseinheit im Beispielcurriculum
Die Schülerinnen und Schüler können	
1. religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln
2. typische Sprachformen der Bibel transformieren	
3. Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen	
4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen	Religiöse Vielfalt II Nach Gott suchen – von Gott Sprechen
5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten	In Welt und Gesellschaft verantwortlich handeln